  
Profil der Lehrer\*innenbildung für Inklusion

**Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung**

**INHALT**

[*Profil der Lehrer\*innenbildun*g *für Inklusion* 3](#_Toc113269390)

[Wertschätzung der Diversität der Lernenden 4](#_Toc113269391)

[Auffassungen von Inklusion, Gerechtigkeit und hochwertiger Bildung 5](#_Toc113269392)

[Sichtweisen von Fachkräften aus dem Bildungsbereich zur Diversität der Lernenden 6](#_Toc113269393)

[Unterstützung aller Lernenden 8](#_Toc113269394)

[Förderung des akademischen, praktischen, sozialen und emotionalen Lernens aller Lernenden 8](#_Toc113269395)

[Förderung des Wohlbefindens aller Lernenden 10](#_Toc113269396)

[Effiziente Unterrichtsansätze und flexible Organisation der Förderung 11](#_Toc113269397)

[Mit anderen zusammenarbeiten 13](#_Toc113269398)

[Lernenden eine echte Stimme geben 14](#_Toc113269399)

[Zusammenarbeit mit Eltern und Familien 15](#_Toc113269400)

[Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachkräften aus dem Bildungsbereich 17](#_Toc113269401)

[Persönliche und kollaborative berufliche Weiterbildung 18](#_Toc113269402)

[Lehrpersonen und andere Fachkräfte aus dem Bildungsbereich als Mitglieder einer inklusiven professionellen Lerngemeinschaft 19](#_Toc113269403)

[Professionelles Lernen für Inklusion, das auf der Lehrer(erst)ausbildung und den Kompetenzen anderer Fachkräfte aus dem Bildungsbereich aufbaut 21](#_Toc113269404)

*Profil der Lehrer\*innenbildun*g *für Inklusion*

Das ***Profil der Lehrer\*innenbildung für Inklusion*** zielt darauf ab, alle Fachkräfte aus dem Bildungsbereich dabei zu unterstützen, sich in die hochwertige Bildung aller Lernenden einzubringen.

Die in dem *Profil* verwendeten Begriffe „Lehrpersonen“, „Schulpersonal“ und „Fachkräfte aus dem Bildungsbereich“ beziehen sich auf **Lehramtsanwärter\*innen und Lehrpersonen im Dienst, Mentoring- und Stützlehrer\*innen, Schulleitende, Lehrerausbilder\*innen, Lehrassistent\*innen und Spezialist\*innen**.„Fachkräfte aus dem Bildungsbereich“ ist als umfassender Begriff zu verstehen, der alle Fachkräfte als gleichberechtigte Mitglieder einer inklusiven professionellen Lerngemeinschaft betrachtet und in diesem Sinn als Bindeglied zwischen schulbasiertem und nicht-schulbasiertem Personal dient.

Aufbauend auf den Grundwerten für Inklusion und den damit verbundenen Kompetenzbereichen, die für Lehrpersonen und andere Fachkräfte aus dem Bildungsbereich identifiziert wurden, gelten Kompetenzen als komplexe Kombinationen von Einstellungen, Wissen und Fähigkeiten. Eine bestimmte Einstellung oder Überzeugung erfordert ein bestimmtes Wissen oder Verständnis und schließlich Fähigkeiten, um dieses Wissen in einer konkreten Situation anzuwenden (Europäische Agentur, 2012)[[1]](#footnote-2). Keines davon ist für sich alleine ausreichend. Im Folgenden werden Einstellungen, Wissen und Fähigkeiten bezeichnet als:

* „Einstellungen und Überzeugungen“ bzw. Grundannahmen, die entscheidenden ethischen und moralischen Dimensionen von Inklusion, und wie sich diese in Arbeits-, Diskurs-, Kommunikations- und Beziehungsformen zeigen.
* „Wissen und Verständnis“ bzw. die wesentlichen Kenntnisse und Einblicke, die theoretische Basis des Berufsstandes, die Beweise, Grundkonzepte und Prinzipien, die eine hochwertige Bildung untermauern.
* „Fähigkeiten“ bzw. die praktischen Fähigkeiten, die erforderlich sind, um die wesentlichen Aufgaben auszuführen, und die Entscheidungsfindung und Effizienz, um Wissen in verschiedenen Situationen und Kontexten in die Praxis umzusetzen, Grundannahmen zu bestätigen und die Praxis für hochwertige Bildung neu zu überdenken.

Ihre Auflistung innerhalb von Kompetenzbereichen impliziert keine hierarchische Ordnung oder isolierte Betrachtung von Kompetenzen, da sie alle eng miteinander verbunden und voneinander abhängig sind.

Besondere Aufmerksamkeit sollte dem Schwerpunkt des *Profils* auf der **kollaborativen Aufgabe** der Umsetzung der inklusiven Praxis, seinem Wert für eine wachsende **professionelle Gemeinschaft**, die sich mit Inklusion befasst, und seiner Anwendung beim **arbeitsbasierten Lernen** zukommen. Es ist wichtig anzumerken, dass diese weiter gefasste Perspektive den Wert des *Profils* für Lehrpersonen nicht schmälert, da diese die ersten und wichtigsten Praktiker\*innen unter allen beteiligten Fachkräften bleiben.

Als Kompetenzrahmen für Inklusion und Gerechtigkeit im Bildungsbereich bietet das *Profil der Lehrer\*innenbildung für Inklusion* Fachkräften aus dem Bildungsbereich, einschließlich Anbietern von Lehrer\*innenbildung, eine **gemeinsame Sprache**, ein **gemeinsames Repertoire** und eine **Referenz** für inklusionsorientiertes professionelles Lernen für das gesamte Schulpersonal.

Die folgenden **Grundwerte**, zugehörigen **Kompetenz**bereiche, vorgeschlagenen **Einstellungen und Überzeugungen**, das **Wissen und Verständnis** sowie die **Fähigkeiten** richten sich an alle Fachkräfte aus dem Bildungsbereich, damit sich diese an der Kompetenzentwicklung für Inklusion beteiligen können.

Wertschätzung der Diversität der Lernenden

Die Diversität der Lernenden wird als Ressource und als Bereicherung für eine hochwertige Bildung wahrgenommen.

Kompetenzbereiche innerhalb dieses Grundwerts beziehen sich auf:

- Auffassungen von Inklusion, Gerechtigkeit und hochwertiger Bildung;

- Sichtweisen von Fachkräften aus dem Bildungsbereich zur Diversität der Lernenden.

Auffassungen von Inklusion, Gerechtigkeit und hochwertiger Bildung

Die Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen, umfassen …

… Bildung gründet sich auf dem Glauben an Chancengleichheit, der Verpflichtung zur Wahrung der Menschenrechte und der Förderung demokratischer Werte in Schulgemeinschaften;

... bei inklusiver Bildung geht es um soziale Gerechtigkeit in der Bildung und Erziehung und um eine Gesellschaftsreform im weiteren Sinne; sie ist nicht verhandelbar;

... inklusive Bildung und Qualität in der Bildung können nicht voneinander getrennt gesehen werden;

... der Zugang zur Regelschule alleine ist nicht genug. Teilhabe bedeutet, dass alle Lernenden in für sie sinnvolle Lernaktivitäten eingebunden sind;

… inklusive Bildung und Erziehung basiert auf einem Engagement für die Zugehörigkeit, Leistung, das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit jedes einzelnen Lernenden.

Das essentielle Wissen und Verständnis, das diesem Kompetenzbereich unterliegt, beinhaltet …

… die theoretischen und praktischen Konzepte und Prinzipien sowie internationale Konventionen, welche die inklusive Bildung und Erziehung im globalen und lokalen Kontext untermauern;

… das breite System von Kulturen und Strategien der Bildungseinrichtungen, das sich auf die inklusive Bildung und Erziehung auswirkt; die möglichen Stärken und Schwächen des lokalen Bildungssystems in Bezug auf Gerechtigkeit;

… ein Konzept von inklusiver Bildung, um Schulen für alle Lernenden einladend, unterstützend und herausfordernd zu gestalten, und nicht nur für diejenigen, die als Lernende mit anderen Bedürfnissen wahrgenommen werden und vom Ausschluss von Bildungsmöglichkeiten bedroht sein könnten;

… die Sprache der Inklusion und Diversität sowie die Implikationen der Nutzung anderer Begrifflichkeiten zur Beschreibung, Kennzeichnung und Kategorisierung von Lernenden;

… inklusive Bildung als Präsenz (Bildungszugang), Beteiligung (Qualität der Lernerfahrung) und Leistungsentwicklung (Lernprozess und Lernergebnis) von allen Lernenden;

… ein Konzept von inklusiver Bildung zur Gewährleistung der Repräsentation der Erfahrungen aller Lernenden, der Anerkennung der Ergebnisse aller Lernenden und der effektiven Ressourcenverteilung.

Zu den zentralen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in diesem Kompetenzbereich entwickelt werden müssen, gehören …

… die kritische Überprüfung der eigenen Einstellungen und Überzeugungen und deren Einfluss auf das Handeln;

… die durchgängige Berücksichtigung einer ethischen Praxis und die Wahrung der Vertraulichkeit;

… die Fähigkeit, die Erziehungsgeschichte zu dekonstruieren, um aktuelle Situationen und Kontexte zu verstehen;

… Bewältigungsstrategien, die es den Lehrpersonen ermöglichen, nicht-inklusiven Einstellungen entgegenzutreten sowie in segregierten Situationen zu arbeiten;

… empathisch zu sein im Umgang mit den vielfältigen Stärken und Bedürfnissen der Lernenden;

… vorbildliches Handeln in sozialen Beziehungen zu zeigen und eine angemessene Sprache im Umgang mit allen Lernenden und Interessenvertretern im Bildungsbereich zu verwenden.

…  als inklusive Führungskraft die Richtung vorzugeben, um eine inklusive Schulkultur zu fördern und aufrechtzuerhalten, die sich durch Großzügigkeit und echte Zugehörigkeit aller auszeichnet.

Sichtweisen von Fachkräften aus dem Bildungsbereich zur Diversität der Lernenden

Die Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen, umfassen …

… Variabilität in der menschlichen Entwicklung ist natürlich und sollte als Norm betrachtet werden;

… die Diversität der Lernenden muss geachtet, wertgeschätzt und als Ressource verstanden werden, die Lernmöglichkeiten erweitert und Mehrwert für die Schulen, lokalen Gemeinschaften und die Gesellschaft darstellt;

… die Lehrperson hat eine Schlüsselfunktion für die Selbstachtung der Lernenden und folglich für ihr Lernpotenzial;

… Kategorisierung und Etikettierung von Lernenden kann sich negativ auf ihre Lernmöglichkeiten auswirken;

… jeder Mitarbeiter im Bildungsbereich hat die Verantwortung, zu einer Schulkultur beizutragen, die Diversität willkommen heißt.

Das essentielle Wissen und Verständnis, das diesem Kompetenzbereich unterliegt, beinhaltet …

… es ist normal, verschieden zu sein;

… grundlegende Informationen über Diversität von Lernenden aufgrund von Förderbedarf, Kultur, Sprache, sozio-ökonomischem Hintergrund, usw., die Interaktionen zwischen Diversitätsmerkmalen und deren Interaktion mit dem Schulumfeld;

… Konzepte, die verschiedene Aspekte der Identität der Lernenden (Behinderung, Geschlecht, Mehrsprachigkeit usw.) und die Auswirkungen diskriminierender Praktiken (aufgrund von Rassismus, Ableismus usw.) untermauern;

… Lernende lernen auf unterschiedliche Weisen; dies kann genutzt werden, um sie und ihre Mitschüler/innen in deren Lernen zu unterstützen;

… die Schule ist eine Gemeinschaft und ein soziales Umfeld, das einen großen Einfluss auf das Selbstbewusstsein und das Lernpotenzial der Lernenden hat;

... die Schülerpopulation in der Schule und Klasse ist einem ständigen Wandel unterlegen; Diversität kann nicht als ein statisches Konzept betrachtet werden.

Zu den zentralen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in diesem Kompetenzbereich entwickelt werden müssen, gehören …

… zu lernen, wie man von der Diversität der Lernenden lernt;

… das Erkennen geeigneter Wege, wie man in allen Situationen mit Diversität umgeht; einschließlich des Umgangs mit rassistischen Vorfällen und der Vermeidung defizitorientierter Herangehensweisen an das Verhalten von Lernenden;

… das Thematisieren von Diversität im Rahmen der Implementation von Curricula;

... das Anwenden unterschiedlicher Lernstile und -ansätze als Ressource für den Unterricht;

… der interkulturelle Dialog, Mediation und Friedenserziehung, um kohäsive Klassengemeinschaften zu schaffen;

... das Beitragen zur Entwicklung von Schulen als Lerngemeinschaften, welche die Leistungen aller Lernenden achten, unterstützen und würdigen;

… das Angebot einer Beratung für Kollegen, Lehramtsanwärter und neu qualifizierte Lehrpersonen im Umgang mit Diversität.

Unterstützung aller Lernenden

Lehrpersonen und andere Fachkräfte aus dem Bildungsbereich setzen sich mit voller Überzeugung für die Leistungen, das Wohlbefinden und die Zugehörigkeit aller Lernenden ein.

Kompetenzbereiche innerhalb dieses Grundwerts beziehen sich auf:

- Förderung des akademischen, praktischen, sozialen und emotionalen Lernens aller Lernenden;

- Förderung des Wohlbefindens aller Lernenden;

- effiziente Unterrichtsansätze und flexible Organisation der Förderung.

Förderung des akademischen, praktischen, sozialen und emotionalen Lernens aller Lernenden

Die Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen, umfassen …

… Lernen ist in erster Linie eine soziale Aktivität;

… ganzheitlich betrachtet, sind akademisches, praktisches, soziales und emotionales Lernen für alle Lernenden gleichermaßen wichtig;

… die Erwartungen der Lehrpersonen sind eine Schlüsseldeterminante für den Erfolg der Lernenden und daher sind hohe Erwartungen an alle Lernenden entscheidend;

… Eltern und Familien sind eine wichtige Ressource für das Lernen der Lernenden;

… die Lernfähigkeit und das Lernpotenzial jedes einzelnen Lernenden müssen entdeckt, angeregt und wertgeschätzt werden.

Das essentielle Wissen und Verständnis, das diesem Kompetenzbereich unterliegt, beinhaltet …

… die Entwicklung von Intelligenz und Fähigkeiten ist formbar;

… die Kenntnis des Werts von Prävention und Frühförderung;

... es gibt typische Entwicklungsmuster und -wege von Kindern, vor allem in Bezug auf die Entwicklung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten;

… es gibt unterschiedliche Lernmodelle und Ansätze, die von Lernenden beim Lernen gewählt werden;

… die individuellen Bedürfnisse der Lernenden, die Planung der Förderung und die Beobachtung der Ergebnisse der Lernenden;

… die Notwendigkeit angemessener Vorkehrungen und Förderung (physisch, sozial, emotional und/oder akademisch), um individuellen Umständen Rechnung zu tragen, die zum jeweiligen Zeitpunkt Aufmerksamkeit erfordern.

Zu den zentralen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in diesem Kompetenzbereich entwickelt werden müssen, gehören …

… eine effiziente verbale und non-verbale Kommunikation, die den unterschiedlichen Kommunikationsarten von Lernenden, Eltern und anderen Fachkräften gerecht wird;

… die Unterstützung der Entwicklung von kommunikativen Fähigkeiten und Möglichkeiten der Lernenden;

… die Bewertung und Entwicklung effektiver Lernansätze und -fähigkeiten der Lernenden;

… die Förderung des Lernens unter Gleichaltrigen und anderer Ansätze des kooperativen Lernens;

… die Förderung sicherer Lernumgebungen, in denen Lernende Risiken eingehen können und sogar scheitern dürfen;

… die Anwendung von Assessment-Methoden, die neben dem akademischen Lernen auch soziales und emotionales Lernen berücksichtigen.

Förderung des Wohlbefindens aller Lernenden

Die Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen, umfassen …

… der Aufbau einer positiven Beziehung zwischen den Lehrpersonen und jedem Lernenden ist wichtig;

… es ist wichtig, einfühlsam auf die emotionalen Bedürfnisse der Lernenden einzugehen;

… es ist wichtig, sich als Fachkraft um das eigene Wohlbefinden zu kümmern.

Das essentielle Wissen und Verständnis, das diesem Kompetenzbereich unterliegt, beinhaltet …

… Herangehensweisen des positiven Verhaltens- und Klassenmanagements;

… Auswirkungen der psychischen Gesundheit auf das allgemeine Wohlbefinden und das Lernen;

… zu verstehen, dass Emotionen und soziale Kontexte Lernen begünstigen oder blockieren können.

Zu den zentralen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in diesem Kompetenzbereich entwickelt werden müssen, gehören …

… die Gestaltung von Klassenführungskompetenzen mit systematischen Ansätzen für ein positives Klassenmanagement;

… der Abbau sozialer Barrieren bei der Gruppengestaltung;

… die Implementation von Konzepten zur Förderung von positivem Verhalten, welche die soziale Entwicklung und Interaktionen der Lernenden fördern;

… Aufbau von Resilienz und Entwicklung von Bewältigungsstrategien, um mit schwierigem Verhalten umzugehen.

Effiziente Unterrichtsansätze und flexible Organisation der Förderung

Die Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen, umfassen …

… ein effektiver Unterricht sollte alle Lernenden ansprechen;

… Lehrpersonen übernehmen Verantwortung für die Förderung des Lernens aller Lernenden in einer Klasse;

… die Fähigkeiten der Lernenden sind nicht statisch; sie alle haben die Fähigkeit zu lernen und sich weiterzuentwickeln;

… heterogene Klassen können den Lernprozess aller Lernenden fördern;

… Lernen ist ein Prozess, und das Ziel für alle Lernenden ist der Erwerb von effektiven Lernansätzen und Lernfähigkeiten – nicht nur der Erwerb von Inhalten und Fachwissen;

… der Lernprozess ist im Wesentlichen bei allen Lernenden gleich; es gibt nur wenige erforderliche „Spezialtechniken“;

… bei einigen Anlässen, besonders bei Lernschwierigkeiten, ist es erforderlich, den Lehrplan und Unterrichtstechniken anzupassen;

… Anpassungen in Bezug auf bestimmte Lernende gehen nicht zu Lasten anderer, sondern tragen zum Aufbau universeller Unterrichtsstrategien bei.

Das essentielle Wissen und Verständnis, das diesem Kompetenzbereich unterliegt, beinhaltet …

… wie Lernende lernen, und pädagogische Strategien, die den Lernprozess unterstützen;

… das Management des physischen und sozialen Klassenumfelds zur Unterstützung des Lernens;

… Wege zum Erkennen und dann zum Umgang mit verschiedenen Lernbarrieren und deren Implikationen für den Unterricht;

… die Entwicklung von Basiskompetenzen – im Speziellen Schlüsselkompetenzen – im Einklang mit den verbundenen Unterrichts- und Assessmentkonzepten;

… das Assessment von Lernmethoden auf der Basis der Ermittlung der Stärken der Lernenden;

… kultursensible Pädagogik und Differenzierung curricularer Inhalte, Lernprozesse und Lernmaterialien zur Inklusion aller Lernenden und zur Berücksichtigung unterschiedlicher Bedürfnisse;

… die Prinzipien und Richtlinien des Universal Design, der Differenzierung und anderer Rahmenbedingungen zur Entwicklung inklusiver Lernumgebungen und zur Gewährleistung sinnvoller Lernerfahrungen für alle;

… persönliche Lernansätze für alle Lernenden, die es diesen ermöglichen, Eigenständigkeit beim Lernen zu entwickeln;

… die Entwicklung, Umsetzung und effektive Überprüfung individueller Entwicklungspläne oder ebenso individualisierter Lernprogramme für bestimmte Lernende, wenn erforderlich.

Zu den zentralen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in diesem Kompetenzbereich entwickelt werden müssen, gehören …

… die Gestaltung von Klassenführungskompetenzen mit systematischen Ansätzen für ein positives Klassenmanagement;

… das Arbeiten sowohl mit einzelnen Lernenden als auch mit heterogenen Gruppen;

… die Nutzung des Lehrplans als inklusives, den Zugang zum Lernen förderndes Instrument;

… die Thematisierung von Diversitätsthemen im Rahmen von Lehrplanentwicklungsprozessen;

… die Differenzierung der Methoden, der Inhalte und Ergebnisse von Lernen;

… die Nutzung evidenzbasierter Ansätze des Lehrens zur Erreichung von Lernzielen, wie beispielsweise flexible Anweisungen, alternative Lernwege, kollaborative Problemlösung und die Nutzung von klarem Feedback an die Lernenden;

… die Förderung des kooperativen Lernens, wo die Lernenden sich gegenseitig in unterschiedlicher Weise unterstützen – einschließlich Peer-Tutoring – im Rahmen von flexiblen Lerngruppierungen;

… der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und Hilfsmitteln („assistierende Technologien“) zur Unterstützung flexibler Lernansätze;

… die Nutzung von prozessorientiertem und summativem Assessment, welches das Lernen unterstützt und keine Etikettierung oder sonstige negative Konsequenzen für die Lernenden zur Folge hat;

… den Rückgriff auf eine Variation von verbalen und nonverbalen kommunikativen Fähigkeiten zur Förderung des Lernens.

Mit anderen zusammenarbeiten

Engagement, Zusammenarbeit und Teamarbeit sind grundlegende Ansätze für alle Lehrpersonen und andere Fachkräfte aus dem Bildungsbereich.

Kompetenzbereiche innerhalb dieses Grundwerts beziehen sich auf:

- Lernenden eine echte Stimme zu geben;

- Zusammenarbeit mit Eltern und Familien;

- Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachkräften aus dem Bildungsbereich.

Lernenden eine echte Stimme geben

Die Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen, umfassen …

… Lernende werden als Ressource für hochwertige Bildung wahrgenommen;

… die Ansichten der Lernenden zu Themen, die ihre schulischen Erfahrungen, die Unterstützung beim Lernen und die Planung ihrer Zukunft betreffen, müssen gehört werden;

… die persönlichen Träume, Ziele und Ängste der Lernenden sind wichtig und müssen gehört werden, insbesondere von Lernenden mit komplexen Bedürfnissen oder jenen, die zu gefährdeten und schwer erreichbaren Gruppen gehören, sowie derjenigen Lernenden, die keine formale Bildung haben oder sich in der Vorschulerziehung oder nachschulischen Ausbildung befinden.

Das essentielle Wissen und Verständnis, das diesem Kompetenzbereich unterliegt, beinhaltet …

… die Stimmen der Lernenden betreffen die Werte, Meinungen, Überzeugungen, Ansichten und Perspektiven der Lernenden und ihrer Familien sowie das Ausmaß, in dem sie berücksichtigt und einbezogen werden, wenn wichtige Entscheidungen getroffen werden, die deren Leben betreffen;

… das Risiko der Marginalisierung bestimmter Gruppen von Lernenden und Familien;

… die Entwicklung von Eigenständigkeit und Selbstbestimmung bei Lernenden, was Verbundenheit und die Überzeugung erfordert, dass jeder lernen kann;

… verschiedene Möglichkeiten, Lernende zu ermutigen, ihre Meinung zu äußern;

… die Bedeutung von Selbstvertretung und Selbstentfaltung und die Rolle von Interessengruppen, die die am stärksten gefährdeten Lernenden vertreten.

Zu den zentralen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in diesem Kompetenzbereich entwickelt werden müssen, gehören …

… das aufmerksame und respektvolle Zuhören, wenn Lernende ihre Ansichten äußern;

… die Berücksichtigung der Ansichten der Lernenden und deren Anerkennung als gleichberechtigten und integralen Bestandteil in Diskussionen;

… den Lernenden die Möglichkeit zu geben, Ideen oder Pläne zu initiieren, die zur gemeinsamen Diskussion vorangebracht, auf lokaler, regionaler und/oder nationaler Ebene umgesetzt und bei politischen Entscheidungen berücksichtigt werden können;

… die Förderung von unabhängigen und eigenständigen Lernenden;

… die Sicherstellung, dass alle Lernenden aktive Entscheidungsträger in den Lern- und Assessment-Prozessen sein können, an denen sie beteiligt sind;

… die Zusammenarbeit mit den Lernenden und ihren Familien, um das Lernen zu personalisieren und Ziele zu setzen.

Zusammenarbeit mit Eltern und Familien

Die Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen, umfassen …

… die gemeinsame Verantwortlichkeit der Lehrpersonen und Schulteams für die Förderung der Fähigkeiten der Lernenden zur Selbstvertretung;

... das Bewusstsein, dass es einen Mehrwert darstellt, den Eltern und Familien eine Stimme zu geben;

... die Zusammenarbeit mit Eltern und Familien ist ein Mehrwert;

... die Achtung der kulturellen und sozialen Hintergründe und der Sichtweisen der Eltern und Familien;

… Schulteams sind für eine effektive Kommunikation und Zusammenarbeit mit Eltern und Familien verantwortlich.

Das essentielle Wissen und Verständnis, das diesem Kompetenzbereich unterliegt, beinhaltet …

… die Bedeutung von Fragen der Identität, Repräsentation und Selbstvertretung von Randgruppen;

… den großen Einfluss zwischenmenschlicher Beziehungen auf das Erreichen von Lernzielen;

… inklusiver Unterricht basiert auf einem kooperativen Arbeitsansatz;

… die Bedeutung von positiven Kompetenzen im zwischenmenschlichen Bereich.

Zu den zentralen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in diesem Kompetenzbereich entwickelt werden müssen, gehören …

… die Fähigkeit, die Selbstvertretung der Lernenden, Eltern und Familien zu fördern;

… die Fähigkeit, Eltern und Familien effektiv in die Förderung des Lernens ihrer Kinder einzubeziehen;

… die Fähigkeit zur effektiven Kommunikation mit Eltern und Familienmitgliedern, die unterschiedliche kulturelle, ethnische, sprachliche und soziale Hintergründe haben;

… das Wissen um die realen Umstände, denen die Lernenden und ihre Familien ausgesetzt sind;

… die Förderung von Partnerschaften zwischen Schule und Eltern sowie die Schaffung und Erhaltung von Möglichkeiten für die Einbindung der Eltern in der Schulentwicklung.

Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachkräften aus dem Bildungsbereich

Die Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen, umfassen …

… ein Bewusstsein, dass Lehrpersonen nicht isoliert arbeiten;

… die Kenntnis der beruflichen Hintergründe, Erfahrungen und Perspektiven von Kollegen;

… inklusive Bildung und Erziehung erfordert die Zusammenarbeit aller Lehrer\*innen als Team, um verschiedene Bedürfnisse, Interessen und andere Belange zu erkennen und zu teilen;

… zur Entwicklung einer Team-Agentur erfordert inklusive Bildung und Erziehung eine flexible Rollenübernahme der verschiedenen Fachkräfte im Hinblick auf die gemeinsamen Ziele;

… Zusammenarbeit, Partnerschaft und Teamarbeit sind wesentliche Konzepte für alle Lehrkräfte und sollten positiv angenommen werden;

… Zusammenarbeit und Teamarbeit unterstützen professionelles Lernen mit und von anderen Fachkräften.

Das essentielle Wissen und Verständnis, das diesem Kompetenzbereich unterliegt, beinhaltet …

… das Erkennen des Wertes und Nutzens der Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und sonstigen Fachkräften aus dem Bildungsbereich;

… die Kenntnis vorhandener Unterstützungssysteme und -strukturen, die weiterführende Unterstützung, Information und Beratung bieten;

… die Kenntnis von institutions- und einrichtungsübergreifenden Arbeitsmodellen, in denen Lehrpersonen im inklusiven Unterricht mit anderen Experten und Mitarbeiter/innen aus verschiedenen Disziplinen zusammenarbeiten;

… die Kenntnis von kollaborativen Lehrkonzepten, bei denen die Lehrpersonen bei Bedarf ein Teamkonzept realisieren: mit den Lernenden selbst, Eltern, Gleichaltrigen, anderen Lehrpersonen und Förder-/Unterstützungskräften sowie mit multidisziplinären Teammitgliedern;

… die Kenntnis von Fachsprache und -begriffen sowie grundlegenden Arbeitskonzepten und Perspektiven anderer Fachkräfte die im Bildungsbereich involviert sind;

… das Beachten und Erkennen der Machtverhältnisse zwischen den einzelnen Interessenvertretern und der effektive Umgang mit diesen.

Zu den zentralen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in diesem Kompetenzbereich entwickelt werden müssen, gehören …

… die Implementierung von Klassenführungs- und Managementfähigkeiten, die eine effektive institutions- und einrichtungsübergreifende Arbeit erleichtern;

… die Planung und Durchführung von Unterricht in Doppelbesetzung und die Arbeit in flexiblen Lehrerteams;

… die Zusammenarbeit als Teil einer Schulgemeinschaft und die Inanspruchnahme von Unterstützung durch schulinterne und externe Ressourcen;

… der Aufbau einer Klassengemeinschaft als Teil einer größeren Schulgemeinschaft;

… die Beteiligung an den gesamtschulischen Evaluations-, Überprüfungs- und Entwicklungsprozessen;

… das kooperative Problemlösen zusammen mit anderen Fachkräften aus dem Bildungsbereich;

… die Beteiligung an größeren Schulpartnerschaften mit anderen Schulen, gemeindenahen Organisationen und anderen Bildungseinrichtungen;

… der Rückgriff auf eine Variation von verbalen und nonverbalen kommunikativen Fähigkeiten, die die kooperative Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften erleichtern;

… Coaching-Fähigkeiten in der Erwachsenenbildung, um alle Lehrer\*innen in verschiedenen Phasen ihrer beruflichen Laufbahn zu unterstützen und zu betreuen.

Persönliche und kollaborative berufliche Weiterbildung

Lernende zu unterrichten und zu fördern sind Aktivitäten des lebenslangen Lernens, für die Lehrpersonen und andere Fachkräfte aus dem Bildungsbereich persönliche und gemeinsame Verantwortung übernehmen.

Kompetenzbereiche innerhalb dieses Grundwerts beziehen sich auf:

- Lehrpersonen und andere Fachkräfte aus dem Bildungsbereich als Mitglieder einer inklusiven professionellen Lerngemeinschaft;

- professionelles Lernen für Inklusion, das auf der Lehrer(erst)ausbildung und den Kompetenzen anderer Fachkräfte aus dem Bildungsbereich aufbaut.

Lehrpersonen und andere Fachkräfte aus dem Bildungsbereich als Mitglieder einer inklusiven professionellen Lerngemeinschaft

Die Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen, umfassen …

… Unterrichten ist eine Problemlösungstätigkeit, die eine fortlaufende und systematische Planung, Evaluation und Reflexion und ein entsprechend angepasstes Handeln erfordert;

… die reflektierende Praxis ermöglicht es Lehrer\*innen, sowohl mit Eltern als auch in Teams mit anderen innerhalb und außerhalb der Schule effektiv zusammenzuarbeiten;

… evidenzbasierte Praxis ist wichtig als Richtschnur für die Arbeit eines Schulteams;

… die Lehrtätigkeit und die Praxis der Zusammenarbeit im Bildungsbereich sind nicht planbar, mehrdimensional und stets unvollständig;

… der Aufbau einer persönlichen Pädagogik ist wichtig als Richtschnur für die Arbeit als Lehrer\*in;

… das kollegiale Feedback im professionellen Lernen ist wichtig.

Das essentielle Wissen und Verständnis, das diesem Kompetenzbereich unterliegt, beinhaltet …

… persönliche metakognitive Fähigkeiten „das Lernen zu lernen“;

… das Wissen, was einen reflektierenden Praktiker ausmacht und wie eine persönliche und kollegiale Reflexion über das Handeln und während des Handelns aufgebaut werden kann;

… Methoden und Strategien zur Evaluierung der eigenen Arbeit und Leistung;

… die Kenntnis des Werts professioneller Lerngemeinschaften für die Entwicklung inklusiver Lernumgebungen;

… die Kenntnis von Methoden der Aktionsforschung und die Relevanz für die Arbeit als Lehrer\*in;

… die Kenntnis partizipativer Forschungsmethoden und ihrer Relevanz für inklusive Bildung und Erziehung;

… die Entwicklung persönlicher und kollaborativer Problemlösungsstrategien.

Zu den zentralen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in diesem Kompetenzbereich entwickelt werden müssen, gehören …

… die kritische Überprüfung der eigenen Einstellungen und Überzeugungen und deren Einfluss auf den Umgang miteinander innerhalb des Personals, gemeinsame Überzeugungen, das Angebot und Handlungen;

… die systematische Evaluierung der eigenen Leistung im gemeinsamen Agieren als Akteur\*innen des Wandels für Inklusion;

… die Fähigkeit, frühere Praktiken aufzugeben, die sich als unwirksam oder nicht im Einklang mit den Grundwerten der Inklusion erwiesen haben;

… die Rationalisierung des herausfordernden Charakters und der Nichtplanbarkeit des Unterrichtens und des Lernens, indem konkurrierende Philosophien anerkannt und abgewogen werden und eine puristische Haltung vermieden wird;

… das effektive Einbeziehen anderer in die Reflexion über Lehren und Lernen;

… die Einbeziehung von Familien in den professionellen Entwicklungsprozess eines Teams;

… das Beitragen zur Entwicklung der Schule als Lerngemeinschaft.

Professionelles Lernen für Inklusion, das auf der Lehrer(erst)ausbildung und den Kompetenzen anderer Fachkräfte aus dem Bildungsbereich aufbaut

Die Einstellungen und Überzeugungen, die diesem Kompetenzbereich zugrunde liegen, umfassen …

… Lehrerinnen und Lehrer haben eine Verantwortung für ihre eigene kontinuierliche berufliche Entwicklung;

… die Lehrer(erst)ausbildung ist der erste Schritt im professionellen lebenslangen Lernen von Lehrpersonen;

… Lehrkompetenzen sind ein entscheidendes Element des professionellen Lernens aller Fachkräfte aus dem Bildungsbereich, die in inklusive Lerngemeinschaften involviert sind;

… Lehren und Lernende fördern sind Lernaktivitäten; offen für das Erlernen neuer Fähigkeiten zu sein und aktiv nach Informationen und Ratschlägen zu fragen ist eine gute Sache, keine Schwäche;

… Lehrer\*innen können nicht in allen Fragen im Zusammenhang mit inklusiver Bildung und Erziehung Experten sein. Grundkenntnisse für jene, die mit der inklusiven Bildung und Erziehung starten, sind wichtig, aber das kontinuierliche Weiterlernen ist am wesentlichsten;

… Lehrer\*innen müssen fähig sein, während ihrer gesamten beruflichen Laufbahn mit sich verändernden Bedürfnissen und Anforderungen umzugehen und darauf zu reagieren.

Das essentielle Wissen und Verständnis, das diesem Kompetenzbereich unterliegt, beinhaltet …

… das Wissen über die Bildungsgesetze und den entsprechenden rechtlichen Rahmen, welche die Grundlage für die Arbeit der Fachkräfte aus dem Bildungsbereich und ihrer Verantwortung und Pflichten gegenüber den Lernenden und deren Familien sowie den Kolleginnen und Kollegen darstellt;

… das Wissen über die beruflichen Standards von Lehrpersonen und/oder anderen Fachkräften aus dem Bildungsbereich;

… das Wissen über die Möglichkeiten und Wege der berufsbegleitenden Lehrer/innenbildung oder andere berufsbegleitende professionelle Wege, damit Fachkräfte aus dem Bildungsbereich ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zur Verbesserung der inklusiven Praxis weiterentwickeln können;

… das Wissen über den Mehrwert der Kompetenzentwicklung als Lehrperson für nicht unterrichtende Fachkräfte in der inklusiven Bildung und Erziehung und ebenso über den Mehrwert des spezialisierten professionellen Lernens für Lehrpersonen.

Zu den zentralen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in diesem Kompetenzbereich entwickelt werden müssen, gehören …

… die Fähigkeit zum flexiblen Einsatz von Unterrichtsstrategien, durch die Innovation und persönliches Lernen begünstigt werden;

… der Einsatz von Zeitmanagementstrategien, die die Wahrnehmung von berufsbegleitender Weiterbildung begünstigen;

… die Offenheit für und aktives Zugehen auf Kolleginnen und Kollegen sowie andere Fachkräfte als Quelle des Lernens und der Inspiration;

… die Weitergabe von Einblicken an Kollegen in professionellen Lerngemeinschaften;

… das Beitragen zu den Lern- und Entwicklungsprozessen der gesamten Schulgemeinschaft;

… die Einrichtung von Möglichkeiten für professionelles Lernen und von Lerngelegenheiten unter Peers für Inklusion innerhalb des Schulpersonals.

© **European Agency for Special Needs and Inclusive Education 2022**



Finanziert von der Europäischen Union. Die von den Autoren vertretenen Auffassungen und Meinungen entsprechen jedoch nicht unbedingt denen der Europäischen Union oder der Europäischen Kommission. Weder die Europäische Union noch die Europäische Kommission können dafür haftbar gemacht werden.



Dieses Material ist im Rahmen einer [Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht-kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International lizenziert](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/). Es steht Ihnen frei, diese Publikation weiterzugeben und anzupassen.

Diese Veröffentlichung ist eine Open-Source-Ressource. Das bedeutet, dass sie mit einem entsprechenden Verweis auf die Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung aufgerufen, verwendet, geändert und weitergegeben werden darf. Weitere Informationen finden Sie in der Open Access-Richtlinie der Agentur: [www.european-agency.org/open-access-policy](https://www.european-agency.org/open-access-policy).

Der vorliegende Text ist eine Übersetzung eines Originaltextes in englischer Sprache. Bei Zweifeln an der Richtigkeit der Übersetzung gilt der englische Originaltext.

**DE**

1. Europäische Agentur für Entwicklungen in der sonderpädagogischen Förderung, 2012. *Ein Profil für inklusive Lehrerinnen und Lehrer.* Odense, Dänemark.   
   [www.european-agency.org/resources/publications/teacher-education-inclusion-profile-inclusive-teachers](http://www.european-agency.org/resources/publications/teacher-education-inclusion-profile-inclusive-teachers) (Stand: Juni 2022) [↑](#footnote-ref-2)